



## Teufelszeug?

## Relationale Datenbanken für die historische Praxis

### Workshop der Basel Graduate School of History

Im Sog der intensiven Debatten zu den „Digital Humanities“ werden Datenbanken immer mehr als ein zentrales Instrument historischer Forschung anerkannt. Im Mittelpunkt stehen jedoch vor allem komplexe „Big Data“-Projekte, die die Beteiligung zahlreicher Forscher/innen und Informatiker/innen vorsehen. Die Nutzung klassischer relationaler Datenbanken durch einzelne Wissenschaftler/innen bleibt hiermit im Hintergrund. Oder anders formuliert: Historiker/innen sind gelegentlich Nutzer/innen von grösseren Datenbanken, entwickeln aber verhältnismässig selten ihre eigene. Der Workshop zielt darauf ab, Doktorierenden der Geschichte theoretische und praktische Grundsätze zu vermitteln, die es ermöglichen sollten, einfache Datenbanken zur Verwaltung von Forschungsmaterialien selbstständig anzulegen und zu verwalten. Als Plattform wird Filemaker verwendet.

Termine und Dozenten:

Donnerstag, 31. März, 8:30-12:00 Uhr, Dr. Roberto Sala

Donnerstag, 7. April, 9:00-17:00, Jörg Köhler

Donnerstag, 21. April, 9:30-13:00, Dr. Roberto Sala

Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Anmeldung bis zum 15. März 2016: [bgsh.geschichte.unibas.ch/registration](http://bgsh.geschichte.unibas.ch/registration)

Rückfragen: [roberto.sala@unibas.ch](mailto:roberto.sala@unibas.ch)